On we go with English!

Didaktische Wege und Praxisbeispiele
für den Pflichtgegenstand
Lebende Fremdsprache
3./4. Schulstufe

ÖSZ Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
oesz.at
Bundesministerium Bildung

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2025).
On we go with English! Didaktische Wege und Praxisbeispiele für den Pflichtgegenstand Lebende Fremdsprache – 3./4. Schulstufe.
ISBN 978-3-9505644-7-1

Autorinnen:
Leanne Hill, Elisabeth Kößler

Redaktion:
Nicole Pirker, Carla Carnevale. Wir danken Vera Trager für ihr Feedback.

Lektorat:
Elke Zöbl-Ewald – textfilter

Design und Layout:
Max Werschitz, Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

Illustrationen:
Bettina Wachmann

Bilder:
Alle Abbildungen ohne Quellenangabe wurden mit Midjourney und ChatGPT erstellt.

Medieninhaber und Herausgeber:
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/I, 8010 Graz
+43 316 824150, office@oesz.at
www.oesz.at

Im Auftrag des
Bundesministeriums für Bildung
Minoritenplatz 5, 1010 Wien
www.bmb.gv.at

Alle Rechte vorbehalten. © Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2025.

Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links: 18.9.2025

Sämtliche Verwendungen von generativen KI-Tools werden direkt im Text oder an einer anderen geeigneten Stelle gekennzeichnet. Die Auswahl, Übernahme, Kennzeichnung und sämtliche Ergebnisse des von den Autorinnen und Autoren verwendeten KI-generierten Outputs verantworten die Autorinnen und Autoren vollumfänglich selbst.

Diese Publikation steht auf www.oesz.at als Download zur Verfügung.

Inhalt

Vorwort 5

Teil A: Grundlagen zum Fremdsprachenunterricht in der Volksschule 7

1 Unterrichten nach dem neuen Lehrplan 8

1.1 Organisation des Fremdsprachenunterrichts 8
1.2 Zentrale fachliche Konzepte 10
1.3 Kompetenz- und Handlungsorientierung 10
1.4 Plurikulturalität und Mehrsprachigkeit 11

2 Feedback und Beurteilung 13

2.1 Formative Assessments 13
2.2 Leistungsfeststellung und -beurteilung gemäß Leistungsbeurteilungsverordnung 14

Teil B: Aus der Praxis für die Praxis 15

3 Methodisch-didaktische Ansätze 16

3.1 *Task-Based Language Teaching* (TBLT) 16
3.2 *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) 20

4 Differenzierung im Fremdsprachenunterricht 22

4.1 Differenzierung im Gespräch 22

5 Unterrichtsbeispiele 26

Discovering Europe 27
Animal riddles 31
Water all around us 35
Feelings 39

6 Literaturverzeichnis 43

KI-Hilfsmittel 44

Vorwort

Die vorliegende Publikation *On we go with English!* bietet eine gezielte Unterstützung zur Umsetzung des Lehrplans 2023, der eine Intensivierung des Unterrichts in einer lebenden Fremdsprache, zumeist Englisch, vorsieht. In allen vier Schulstufen wird integrativ Sprachkompetenz aufgebaut. Eine zentrale Forderung des Lehrplans 2023 ist die Kompetenzorientierung, die nun auch in der Primarstufe in den Vordergrund rückt. Die Publikation fokussiert auf den Unterricht in der dritten und vierten Schulstufe, wo der Fremdsprachenunterricht als Pflichtgegenstand mit Beurteilung geführt wird.

Die Publikation bietet Umsetzungsvorschläge für die Neuerungen im Lehrplan, beleuchtet die Kompetenzorientierung und weist auf die wichtige Rolle des frühen Sprachenlernens in einer zunehmend mehrsprachigen Umgebung hin. Ein eigenes Kapitel erklärt, wie in der Lebenden Fremdsprache mit der Beurteilung umgegangen werden kann.

Eine kommunikationsorientierte Methodik und Didaktik ist für den modernen (frühen) Sprachenunterricht essenziell. Dabei wird gezielt auf die Interessen und die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler eingegangen. Im praktischen Teil finden sich daher u.a. Anleitungen zum *Task-Based Language Teaching* (TBLT) und zu *Content and Language Integrated Learning* (CLIL), die den kommunikativen Ansatz stark unterstützen bzw. den Sprachenunterricht mit dem Fachunterricht verbinden helfen.

Im letzten und umfangreicheren Abschnitt der Broschüre zeigen mehrere in der Praxis erprobte Unterrichtsbeispiele wie die genannten methodisch-didaktischen Ansätze in der Praxis umgesetzt werden können.

On we go with English! ist ein weiterer Baustein unserer Angebote zum frühen Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe. In unserem Material-Center finden Sie unter dem Projekt > Englisch für die Primarstufe u.a. eine Video-Reihe mit Tipps und Tricks für das Englischlehren in der Volksschule", Material zum integrativen Englischunterricht in anderen Unterrichtsgegenständen und zu den Kernbotschaften des Lehrplans 2023 sowie einen Pool an Englischaufgaben für die 1.-4. Schulstufe. Wir freuen uns, wenn unsere Materialien Sie unterstützen, offene Fragen beantworten und zu einem gelungenen zeitgemäßen Fremdsprachenunterricht in der Volksschule beitragen!

Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)

Teil A:

Grundlagen zum Fremdsprachenunterricht in der Volksschule

1 Unterrichten nach dem neuen Lehrplan

Der neue Lehrplan bringt neue Vorgaben für den Fremdsprachenunterricht in der Volksschule. Dieses Kapitel gibt einen Überblick über die zentralen Änderungen, beleuchtet die Bedeutung von Kompetenz- und Handlungsorientierung im Englischunterricht und zeigt, wie kulturelle Vielfalt und Mehrsprachigkeit als wertvolle Ressourcen im Klassenzimmer genutzt werden können.

1.1 Organisation des Fremdsprachenunterrichts

Der Gegenstand „Lebende Fremdsprache" wird in der Volksschule in verschiedenen Formen unterrichtet – als verbindliche Übung, Pflichtgegenstand, unverbindliche Übung und integrativ in anderen Unterrichtsgegenständen, siehe Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache (Carnevale et al., o. J., S. 2).

1.1.1 Verbindliche Übung – 1. und 2. Schulstufe

In den Schulstufen 1 und 2 ist die Lebende Fremdsprache eine verbindliche Übung, die laut Lehrplan integrativ im Ausmaß von 32 Jahresstunden geführt wird (> Lehrplan der Volksschule, Sechster Teil, Stundentafeln). Dies bedeutet, dass für den Gegenstand keine Wochenstunde in der Stundentafel ausgewiesen ist. Stattdessen wird die Lebende Fremdsprache in kürzeren Einheiten fächerübergreifend vermittelt. Die Dauer der Unterrichtseinheiten richtet sich dabei nach den thematischen Gegebenheiten und der Aufnahmefähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die vier Kompetenzbereiche Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden von Beginn an miteinander vernetzt erarbeitet – d. h., erste Lese- und Schreiberfahrungen sind bereits in der 1. Klasse vorgesehen (Carnevale et al., o. J., S. 3). Persönliche Unterrichtserfahrungen der Autorinnen haben gezeigt, dass die Einführung des Lesens und Schreibens in der Fremdsprache bereits ab der 1. Klasse gut möglich ist.

Im Rahmen der verbindlichen Übung erfolgt im Fremdsprachenunterricht keine formale Beurteilung (Noten, Verbalbeurteilung). Regelmäßige Beobachtungen und Aufzeichnungen (z. B. Mitarbeitsbeobachtungen, kleine Produkte der Schülerinnen und Schüler, Portfolios) sind dennoch wichtig, damit Lehrpersonen den individuellen Kompetenzstand der Lernenden erheben und den Unterricht so auf deren Bedürfnisse ausrichten können (Carnevale et al., o. J., S. 6).

1.1.2 Pflichtgegenstand – 3. und 4. Schulstufe

Seit dem Schuljahr 2025/2026 ist der Gegenstand Lebende Fremdsprache in der 3. Schulstufe ein Pflichtgegenstand und ein Schuljahr später auch in der 4. Schulstufe. Dies bedeutet, dass der Unterrichtsgegenstand in der Stundentafel mit einer Wochenstunde ausgewiesen ist und benotet wird. Weitere Informationen zur Beurteilung und praktische Beispiele finden Sie in Kapitel 2 dieser Broschüre.

Auch in der 3. und 4. Schulstufe stehen die Motivation der Schülerinnen und Schüler und ihre Freude am Sprachenlernen im Vordergrund. „Der Fremdsprachenunterricht soll Freude und Interesse

am Sprachenlernen wecken und zum Gebrauch einer Fremdsprache – auch als Brückensprache zu Deutsch und anderen Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler – motivieren" (Lehrplan Lebende Fremdsprache, o.J., S. 1).

Zusätzlich zur ausgewiesenen Schulstunde soll die Fremdsprache auch in der 3. und 4. Schulstufe in andere Fächer integriert werden. Mehr dazu im folgenden Punkt.

1.1.3 Integrativer Fremdsprachenunterricht

Im allgemeinen Teil des Lehrplans der Volksschule ist verankert, dass die Fremdsprache auf allen Schulstufen auch in anderen Gegenständen (ausgenommen Deutsch) phasenweise als Arbeitssprache eingesetzt werden soll (Lehrplan Lebende Fremdsprache, o.J., S. 1). Hierfür eignet sich *Content and Language Integrated Learning* – kurz CLIL – besonders gut. Darunter versteht man die Verwendung einer Fremdsprache als Arbeitssprache in anderen Unterrichtsgegenständen, um Sprachkompetenz auch über geeignete Lerninhalte zu vermitteln (Lehrplan der Volksschule, Fünfter Teil, Organisatorischer Rahmen).

Der Einsatz von CLIL wird auch im Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache unterstrichen:

> Sowohl in der 1./2. Schulstufe als auch insbesondere in der 3./4. Schulstufe werden Inhalte anderer Gegenstände (Sachunterricht, Musik, Mathematik, Kunst und Gestaltung, Technik und Design, Bewegung und Sport) in der Fremdsprache vermittelt und/oder vertieft und gefestigt. Lehrpersonen wenden also methodisch-didaktische Prinzipien aus dem Sprach- und dem Sachfachunterricht an. (Carnevale et al., o. J., S. 9)

Weitere Informationen zum CLIL-Ansatz und praktische Beispiele finden Sie auf Seite 20 dieser Broschüre.

Durch den CLIL-Unterricht können auch übergreifende Themen, die im Fremdsprachenunterricht laut Lehrplan zu behandeln sind, gut bearbeitet werden. Diese übergreifenden Themen sind:

- **Thema 6 – Medienbildung**
  (z. B. Verwendung von englischsprachigen Apps und Lernspielen)
- **Thema 7 – Politische Bildung**
  (z. B. Projekt zum Thema Kinderrechte)
- **Thema 10 – Sprachliche Bildung und Lesen**
  (z. B. Vergleiche zwischen Englisch und Deutsch/Erstsprachen der Kinder, englische Bilderbücher)
- **Thema 13 – Wirtschafts-, Finanz- und Verbraucher:innenbildung**
  (z. B. Rechnen mit anderen Währungen)

1.2 Zentrale fachliche Konzepte

Alle Unterrichtsgegenstände orientieren sich an sogenannten zentralen fachlichen Konzepten, die den Kern eines Unterrichtsfaches ausmachen. Für den Fachbereich „Lebende Fremdsprache" sind das die folgenden:

- Kommunikation und Wirkung
- Bedeutung und Form
- Kultur und Gesellschaft

Im Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache wird die Bedeutung der zentralen fachlichen Konzepte genauer erklärt:

> Diese fachlichen Konzepte bilden den „roten Faden" und sind grundlegende Vorstellungen, die das fremdsprachliche Denken und Handeln prägen. Der Aufbau von Sprachkompetenz ist strukturell an den zentralen fachlichen Konzepten ausgerichtet. Dies bedeutet, dass man sich bei der Arbeit an den Kompetenzbereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben daran orientiert, kommunikatives Handeln und seine Wirkung zu vermitteln, die Normen einer Sprache erkennbar zu machen und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, ihre Lebenssituation in einer bestimmten Kultur und Gesellschaft zu anderen Kulturen in Beziehung zu setzen (Carnevale et al, o. J., S. 6–8).

Die zentralen fachlichen Konzepte sind miteinander zu vernetzen, altersgemäß zu bearbeiten und bei der Auswahl und Vermittlung von Themen und Inhalten zu berücksichtigen." (Lehrplan Lebende Fremdsprache, o.J., S. 2)

Weitere Informationen zu den zentralen fachlichen Konzepten und Praxisbeispiele finden Sie im > Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache auf Seite 6–8.

1.3 Kompetenz- und Handlungsorientierung

Die Grundlage für das Kompetenzmodell für die lebende Fremdsprache bildet der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen des Europarates" (GeR) mit seinen Referenzniveaus A1 (Elementare Sprachanwendung) bis C2 (annähernd erstsprachliche Kenntnisse). Bis zum Ende der 4. Schulstufe sollen Schülerinnen und Schüler das Kompetenzniveau pre-A1 und teilweise A1 erreichen. So wird der Übergang in die Sekundarstufe erleichtert, in der das Niveau A1 weiter ausgebaut wird (Lehrplan Lebende Fremdsprache, o.J., S. 2).

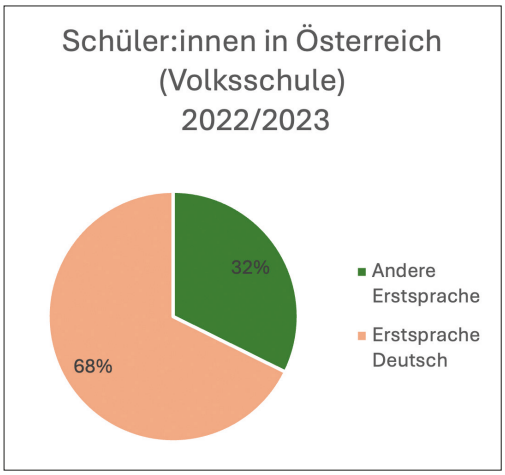
Kompetenzorientierter Unterricht bedeutet, bei den Lernenden kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten nachhaltig zu entwickeln, die sie zum kommunikativen Sprachgebrauch in unterschiedlichen sprachlichen Situationen befähigen. Dabei ist bedeutend, dass erworbene sprachliche Kompetenzen (z. B. Informations- oder Verständnisfragen stellen) auf verschiedene kommunikative Situationen „umgelegt" werden können.

Kompetenzraster

Für den Unterrichtsgegenstand Lebende Fremdsprache gibt es einen Kompetenzraster. Dieser unterstützt die Umsetzung des Lehrplans, indem er die Kompetenzen für die Praxis präzisiert und angibt, was auf der jeweiligen Schulstufe erlernt werden soll. Unter > www.paedagogik-paket.at finden Sie die Kompetenzraster für die 1. bis 4. Schulstufe. Sie dienen als Planungs- und Reflexionshilfe, aber *nicht* als Beurteilungsinstrument. Die Beurteilung soll sich nur auf Inhalte beziehen, die tatsächlich im Unterricht behandelt wurden (mehr dazu auf S. 13).

Die vollständigen Kompetenzraster sowie weitere Informationen zur Handhabung finden Sie in der > ÖSZ Broschüre *Lebende Fremdsprachen in der Volksschule. Kernbotschaften und Kompetenzbeschreibungen.*

1.4 Plurikulturalität und Mehrsprachigkeit



Österreich ist seit Langem ein Land mit vielen verschiedenen Sprachen und Kulturen. Durch die historische Entwicklung und Zuwanderung leben wir in einer Gesellschaft, in der Mehrsprachigkeit die Normalität darstellt. Im Schuljahr 2022/23 besuchten rund 1.120.000 Kinder eine Schule in Österreich. 27 % von ihnen sprachen zu Hause eine andere Sprache als Deutsch. In Wien lag dieser Prozentsatz bei 51,6 %, gefolgt von Vorarlberg (26,2 %) und Salzburg (22,6 %). Bei den rund 360.000 Volksschülerinnen und Volksschülern in ganz Österreich lag der Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Umgangssprache bei 32,3 % (Österreichischer Integrationsfonds, 2024). Für Lehrkräfte bedeutet die Arbeit in mehrsprachigen Klassen eine spannende, aber auch herausfordernde Aufgabe: Sie müssen den Unterricht so gestalten, dass Mehrsprachigkeit und unterschiedliche kulturelle Hintergründe nicht als Hindernis gesehen, sondern als Chance genutzt werden.

Ein positiver Zugang zur Mehrsprachigkeit bringt viele Vorteile mit sich: Studien zeigen, dass mehrsprachige Kinder oft flexibler denken, kreativer sind und leichter neue Perspektiven einnehmen (Okal, 2014). Außerdem hilft Mehrsprachigkeit dabei, soziale Kontakte zu knüpfen, offen für Neues zu sein und sich besser auf verschiedene Situationen einzustellen (Dewaele & Botes, 2020). Davon profitieren nicht nur mehrsprachige Kinder, sondern die gesamte Klasse. Wenn die Sprachen und Kulturen von Kindern mit Migrationshintergrund anerkannt werden, fällt es ihnen leichter, sich im österreichischen Schulsystem und in der Gesellschaft zurechtzufinden. Gleichzeitig birgt dies eine Chance für alle Kinder in der Klassengemeinschaft, Werte wie Offenheit und ein respektvolles Miteinander zu kultivieren (Heyworth, 2016).

Auch wenn im Fremdsprachenunterricht in der Volksschule meist Englisch als Fremdsprache gewählt wird, ist jede Sprache wertvoll. Die bewusste Auseinandersetzung mit Sprache hilft Kindern, Strukturen zu erkennen und Sprachen besser zu verstehen (Kolb & Schocker, 2021).

Translanguaging

Ein zentrales fachliches Konzept im Lehrplan Lebende Fremdsprache (o.J., S. 5) ist „Gesellschaft und Kultur" (siehe auch S. 9). Dieses Konzept besagt, dass Sprache als beziehungsgestaltendes Element betrachtet wird. Die Fremdsprache schafft Brücken zu anderen Kulturen und ermöglicht ein respektvolles Miteinander. Auf dieser Annahme beruht auch ein Ansatz namens *Translanguaging*. Dieser pädagogische Ansatz nutzt das gesamte sprachliche Repertoire von Lernenden beim Sprachenlernen. Dies bedeutet, dass Kinder nicht strikt zwischen ihren verschiedenen Sprachen trennen müssen, sondern ihre Erst- und Zweitsprachen flexibel in bestimmten Unterrichtssituationen einsetzen können. Translanguaging ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, all ihre Sprachen im Unterricht zu nutzen und ihr kulturelles Wissen einzubringen. So kann Mehrsprachigkeit gezielt als Ressource im Klassenzimmer eingesetzt werden. Einige Strategien zur Förderung sind:

- Mehrsprachige Klassenbibliotheken: Bücher in verschiedenen Sprachen oder zweisprachige Lektüre ermöglichen Kindern den Zugang zu Geschichten in ihrer Erstsprache und fördern das Verständnis neuer Konzepte in der Fremdsprache.
- Peer-Teaching: Kinder mit unterschiedlichen Sprachkenntnissen arbeiten zusammen und unterstützen sich gegenseitig beim Sprachenlernen (z. B. beim Erstellen eines Plakats, beim Recherchieren im Sachunterricht).
- Mehrsprachige Wortschatzarbeit: Neue Begriffe werden auf Englisch eingeführt und können auch mit Wörtern in den Erstsprachen der Kinder verknüpft werden (mehrsprachige Plakate, mehrsprachige Wortkarten).
- Elterneinbindung: Eltern werden ermutigt, ihre Erstsprache aktiv in den Lernprozess ihrer Kinder einzubringen.

Durch diese Praktiken entwickeln Schülerinnen und Schüler ein metasprachliches Bewusstsein, im Englischen *language awareness* genannt. Als solches bezeichnet man die Fähigkeit, Sprache bewusst zu reflektieren, sprachliche Strukturen zu erkennen und über Sprache nachzudenken. Das beginnt bereits in der Volksschule. Durch Methoden wie Sprachvergleiche oder Gespräche über Mehrsprachigkeit lernen Kinder, Sprache(n) bewusster wahrzunehmen. Diese Auseinandersetzung hilft Kindern, sprachliche Strukturen zu erkennen und Sprachen besser zu verstehen (Kolb & Schocker, 2021). Besonders in mehrsprachigen Klassen können so Sprachbarrieren abgebaut und ein besseres Verständnis für Sprache gefördert werden. Der Fremdsprachenunterricht bietet dafür ideale Möglichkeiten.

Sie möchten mehr zum Thema Translanguaging erfahren? Sie sind neugierig, was der Begriff Mediation damit zu tun hat? Auf > www.oesz.at finden Sie weitere Informationen zum Thema Mediation & Translanguaging im Fremdsprachenunterricht.

2 Feedback und Beurteilung

Als Pflichtgegenstand wird die Lebende Fremdsprache in der 3. und 4. Schulstufe beurteilt und benotet (siehe S. 8). Diese Änderung soll jedoch weder die Lehrpersonen noch die Kinder unter Druck setzen. „Der Fremdsprachenunterricht soll Freude und Interesse am Sprachenlernen wecken und zum Gebrauch einer Fremdsprache – auch als Brückensprache zu Deutsch und anderen Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler – motivieren" (Lehrplan Lebende Fremdsprache, o.J., S. 1). Daher gibt es im Englischunterricht weiterhin keine Schularbeiten. Ähnlich wie in der 1. und 2. Schulstufe werden Aufzeichnungen getätigt, die dann zur Beurteilung herangezogen werden können (siehe 2.1 Beispiele für Beurteilungsformen). Ziel ist es nicht, dass Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache fehlerfrei beherrschen. Im Fokus stehen die Motivation der Lernenden und ihre Freude am Sprachenlernen. Da Volksschulkinder noch nicht gleichzeitig auf sprachliche Form und Bedeutung achten können (Kullick, 2024), wird die formale Korrektheit (z. B.: *„How do you feel?"* vs. *„How do you feeling?"*) nicht bewertet. Stattdessen stehen die aktive Teilnahme und die kommunikativen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Um die Motivation zu fördern, sollte die Bewertung in stressfreier Atmosphäre stattfinden. Wichtig ist, dass Kinder durch Feedback erkennen, was sie bereits können. Besonders *Can-do-Statements* (Beispiel auf S. 29) helfen, Fortschritte sichtbar zu machen und das Selbstvertrauen zu stärken (Kolb & Schocker, 2021).

2.1 Formative Assessments

Beim Thema „Beurteilung" wird häufig an eine Ziffernnote im Sinne des summativen Assessments gedacht. Dabei darf jedoch die Bedeutung des formativen Assessments nicht übersehen werden.

Ein formatives Assessment ist ein fortlaufender Prozess der Diagnose und Rückmeldung während des gesamten Schuljahrs. Es zielt darauf ab, das Lernen gezielt zu fördern und den Unterricht flexibel anzupassen. Lehrkräfte analysieren dabei kontinuierlich, welche sprachlichen Kompetenzen die Kinder bereits erworben haben, und passen ihre Unterrichtsplanung entsprechend an. Geeignete Methoden hierfür sind

Der Begriff ***scaffold*** kommt aus dem Englischen und bedeutet „Gerüst". Beim *scaffolding* stellt die Lehrperson den Lernenden sprachliche Hilfen zur Verfügung, die es ihnen ermöglichen, selbstständig über ein Thema zu sprechen oder zu schreiben. Beispiele dafür sind: Satzanfänge oder -teile, Bilder oder Wortlisten (Seidel, 2017).

- gezielte Beobachtungen und Notizen
- die Überprüfung des Wortschatzes durch spielerische Wiederholungen, z. B. mit dem Online-Tool LearningApps (> https://learningapps.org)
- die Auswertung von Arbeitsblättern
- das Aufnehmen einer englischen Geschichte, z. B. mit dem digitalen Tool Monstory (> www.monstory.eu)
- aufmerksames Zuhören – etwa, wenn Kinder Sprachhilfen erhalten, um Beschreibungen zu formulieren.

2.2 Leistungsfeststellung und -beurteilung gemäß Leistungsbeurteilungsverordnung

Die Leistungsbeurteilungsverordnung (> LBVO) sieht als Grundlage für die Beurteilung im Pflichtgegenstand Lebende Fremdsprache in der 3./4. Schulstufe folgende Formen der Leistungsfeststellung vor:

- Schriftliche Überprüfung und kleine Tests: maximal 2 Überprüfungen pro Semester zu je maximal 15 Minuten
- Mündliche Übungen (Referate, Redeübungen mit Sprachhilfen): maximal 10 Minuten
- Mitarbeit: umfasst die gesamte Unterrichtsarbeit

Brandl (2020) empfiehlt, für die Beurteilung darüber nachzudenken, was unterrichtet wurde, wie die Schülerinnen und Schüler mitgearbeitet haben und in welchem Zusammenhang die Sprache verwendet wurde. Eine sinnvolle Bewertung kann dann durch regelmäßige Beobachtungen, Produkte der Schülerinnen und Schüler, spielerische Aktivitäten wie Quiz oder Ratespiele, Portfolioarbeit oder kleine Dialoge mit Sprachhilfen erfolgen.

Im **Teil B dieser Broschüre** finden Sie passend zu jeder Unterrichtseinheit auch konkrete Ideen, welche Mittel Sie für die Beurteilung heranziehen können.

Wussten Sie, dass die Note in der Fremdsprache nicht Bedingung für die AHS-Reife ist? Oder dass die Aussprache nicht die Notengebung beeinflusst? Weitere grundlegende Informationen zur Beurteilung finden Sie in der > ÖSZ-Broschüre *Lebende Fremdsprachen in der Volksschule. Kernbotschaften und Kompetenzbeschreibungen* (S. 9–10).

Teil B:

Aus der Praxis für die Praxis

3 Methodisch-didaktische Ansätze

Wie kann Englischunterricht in der Volksschule sinnvoll, handlungsorientiert und motivierend gestaltet werden? In diesem Kapitel lernen Sie zwei zentrale methodisch-didaktische Ansätze kennen: *Task-Based Language Teaching* (TBLT) und *Content and Language Integrated Learning* (CLIL). Anhand ausgewählter Beispiele aus der Praxis wird veranschaulicht, wie diese Konzepte im Unterricht angewendet werden können und welche (Vor-)Überlegungen dabei eine Rolle spielen.

3.1 Task-Based Language Teaching (TBLT)

Aufgaben sind ein zentraler Bestandteil jedes Unterrichts. *Task-Based Language Teaching* (TBLT) ist ein didaktischer Ansatz, bei dem Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache durch bedeutungsvolle Lernaufgaben erwerben. Sie werden dazu angeregt, die Fremdsprache in möglichst authentischen Situationen zu verwenden (Dreßler, 2019, S. 228). Die Kinder sprechen miteinander, tauschen Meinungen aus, lösen Probleme oder erkunden ihre Interessen. Dabei steht die Kommunikation – das Sprachhandeln – im Mittelpunkt. Grammatik und Wortschatz werden im Kontext erlernt. TBLT hilft, auf die unterschiedlichen Interessen der Schülerinnen und Schüler einzugehen und ihnen zu zeigen, wie sie Englisch im Alltag anwenden können (Kolb & Schocker, 2021). Die Aufgabe, auch *Task* genannt, steht im Zentrum von TBLT (Dreßler, 2019, S. 228). Es gibt verschiedene Arten von Tasks – von rezeptiven Aufgaben wie dem Verstehen einfacher Hörtexte bis hin zu produktiven Aufgaben, bei denen die Kinder selbst sprachlich aktiv werden. *Input-based Tasks*, bei denen der Fokus auf dem verstehenden Hören oder Lesen liegt, ermöglichen insbesondere jungen Lernenden den Einstieg ins Englische, ohne sofort selbst sprechen zu müssen (Shintani, 2016).

Was ist ein Task?

Während Übungen, wie z. B. ein Domino oder Memory, wichtig sind, um Vokabeln und bestimmte Strukturen zu lernen, die für den Task benötigt werden, steht beim Task selbst der Sachverhalt im Vordergrund. Lernende können diesen Sachverhalt mit verschiedenen Vorgehensweisen und unterschiedlichen sprachlichen Strukturen bearbeiten, um die Aufgabe zu lösen (Dreßler, 2019, S. 228). Ein Task fordert die Schülerinnen und Schüler auf, die Sprache aktiv und in einem sinnvollen Kontext anzuwenden.

Ein Task ist laut Kullick (2024) durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

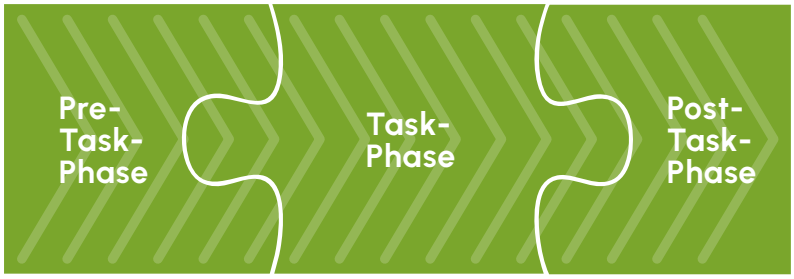
- Authentische Kommunikation: Lernaufgaben sollten eine realistische Sprachverwendung ermöglichen.
- Fokus auf Bedeutung: Sprachliche Strukturen werden nicht isoliert vermittelt, sondern im Zusammenhang mit sinnvollen Aufgaben in einem situativen Kontext erworben (z. B. eine Einkaufsliste schreiben, eine Einladung zur Geburtstagsfeier verfassen).
- Lernenden-Zentrierung: Schülerinnen und Schüler übernehmen eine aktive Rolle im Lernprozess und entwickeln Selbstständigkeit (z. B. im Team einen Plan für eine neue Tischordnung in der Klasse entwerfen). Die Inhalte sind auf die Interessen und Lebenswelt der Kinder abgestimmt.
- Nicht-linguistisches Ziel: Die Sprache dient als Mittel, um das (klar definierte) Ergebnis zu erreichen.

- Prozessorientierung: Fehler sind ein natürlicher Bestandteil des Lernprozesses und werden durch korrektives Feedback der Lehrperson implizit verbessert.

Somit fördert TBLT auch die Entwicklung der 21st Century Skills: kritisches Denken, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration.

Wie bereite ich einen Task auf?

Task-Based Language Teaching umfasst drei Phasen: die *Pre-Task-*, *Task-* und *Post-Task*-Phase.



Pre-Task-Phase

In dieser Phase wird die Grundlage für die Hauptaufgabe gelegt. Die Lehrperson führt in das Thema ein, aktiviert das Vorwissen der Lernenden und stellt die notwendigen sprachlichen Mittel bereit, um den Schülerinnen und Schülern eine erfolgreiche Bearbeitung der Aufgabe zu ermöglichen.

Im Primarbereich kann dies durch den Einsatz von Flashcards, Realia, Gesten und ähnlichen Hilfsmitteln geschehen. Besonders hilfreich ist die Verwendung von Chunks – Wortgruppen, die häufig zusammen auftreten (Nation, 2013). Diese ermöglichen den Lernenden einen direkten Einstieg in die Kommunikation. Da Kinder gerne imitieren, kann der gezielte Einsatz von *Chunks* die sprachliche Entwicklung fördern. Beispielsweise kann man mit dem Chunk *„What's your name?"* beginnen und rasch zu *„What's your favourite …?"* oder von *„How are you?"* zu *„How old are you?"* übergehen.

So können Kinder die Strukturen und die Bedeutung der *Chunks* in einer natürlichen, kommunikativen Umgebung aufgreifen. Wichtig dabei ist, dass der Input authentisch ist. Neben den bereits genannten Hilfsmitteln eignen sich dafür auch Videos und Songs gut.

Durch diese vorbereitenden Maßnahmen wird das Selbstvertrauen der Lernenden gestärkt, Unsicherheiten werden abgebaut und die Grundlage für eine sinnvolle Auseinandersetzung mit der Aufgabe geschaffen.

Beispiele für Übungen und Aufgaben in der Pre-Task-Phase finden Sie in den Unterrichtsideen ab Seite 26.

Task-Phase

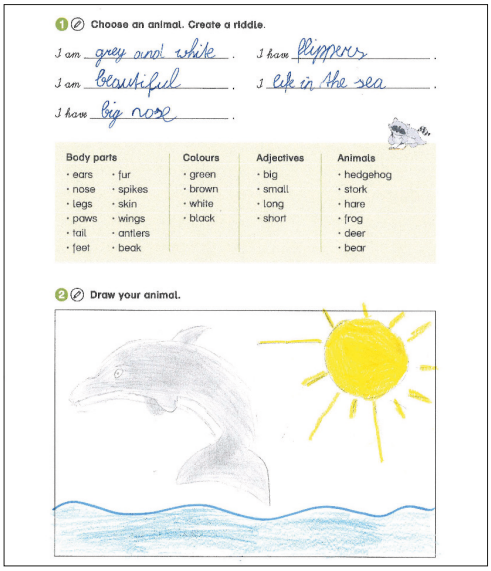
In der Task-Phase führen die Lernenden die Aufgabe in Gruppen, Paaren oder individuell aus. Der Schwerpunkt liegt auf der authentischen Kommunikation in der Zielsprache, wobei die Lehrkraft eine unterstützende oder beobachtende Rolle einnimmt. Es geht darum, die Sprache aktiv zu verwenden, anstatt auf formale Korrektheit zu achten.

Beispiel 1: Unterrichtseinheit „Animal Riddles", S. 31

Nachdem in der Pre-Task-Phase der Wortschatz zu *„Animal Riddles"* erarbeitet wurde und die Lehrperson den Kindern Rätsel zu den verschiedenen Tieren gestellt hat, erfinden die Schülerinnen und Schüler nun selbst ein Tierrätsel. Das Arbeitsblatt 3 *> Let's make animal riddles* unterstützt sie dabei mit Redemitteln (*Now it's your turn! Think of a riddle for your partner. These words and sentences can help you.)*

Sobald sich alle Kinder ein Rätsel ausgedacht haben, kann dieses entweder einem anderen Kind oder der ganzen Klasse vorgetragen werden.

➡ Die Kinder nutzen ihre sprachlichen Ressourcen, um ein nicht-linguistisches Ziel (das Erstellen und Erraten eines Rätsels) zu erreichen.


1 Choose an animal. Create a riddle.

I am grey and white. I have flippers.
I am beautiful. I live in the sea.
I have big nose.

Body parts	Colours	Adjectives	Animals
· ears · fur	· green	· big	· hedgehog
· nose · spikes	· brown	· small	· stork
· legs · skin	· white	· long	· hare
· paws · wings	· black	· short	· frog
· tail · antlers			· deer
· feet · beak			· bear

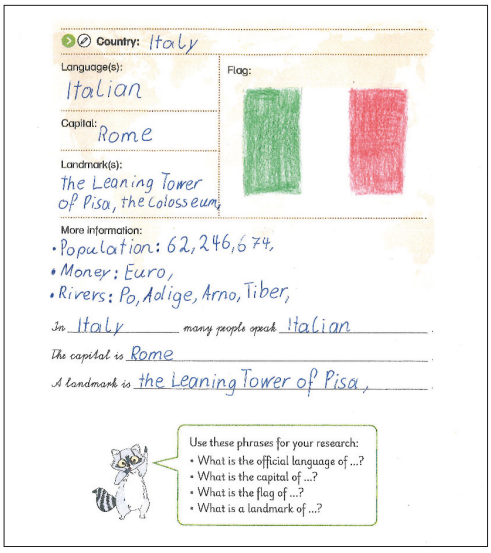
2 Draw your animal.

Beispiel einer Schülerperformanz (4. Klasse) zu Arbeitsblatt 2: *Riddle: What am I?*

Beispiel 2: Unterrichtseinheit „Discovering Europe", S. 27

Die Kinder wählen ein Land aus, das sie besonders interessiert. Über dieses Land sammeln sie Informationen. Die Satzanfänge und Fragen auf dem Arbeitsblatt dienen zur Unterstützung. Danach können sie ihre Ergebnisse mit den auf dem Arbeitsblatt angeführten Sprachhilfen präsentieren.

➡ Die Schülerinnen und Schüler benutzen die Fremdsprache, um über das Land zu recherchieren und der Klasse darüber zu erzählen. Dabei steht jedoch nicht die Aussprache oder Grammatik im Vordergrund, sondern das Sammeln von Informationen zum Land.


3 Country: Italy

Language(s): Italian

Capital: Rome

Landmark(s): the Leaning Tower of Pisa, the Colosseum

Flag:

More information:
- Population: 62,246,674,
- Money: Euro,
- Rivers: Po, Adige, Arno, Tiber,

In Italy many people speak Italian.
The capital is Rome.
A landmark is the Leaning Tower of Pisa.

Use these phrases for your research:
- What is the official language of ...?
- What is the capital of ...?
- What is the flag of ...?
- What is a landmark of ...?

Beispiel einer Schülerperformanz (4. Klasse) zu Arbeitsblatt 1: *Guess the country*

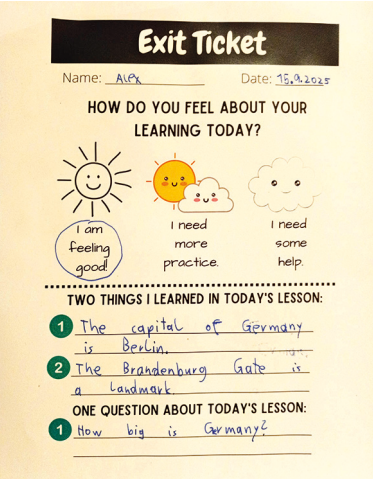
Arbeiten Schülerinnen und Schüler selbstständig, kann es vorkommen, dass sie Unterstützung benötigen. Hier ist die Lehrperson gefordert. Sie kann Notizen für die Post-Task-Phase machen, bei Bedarf Umformulierungen (*Recasts*) anbieten oder zusätzliche Materialien für schnellere Lernende bereitstellen (Anderson & McCutcheon, 2019).

Post-Task-Phase

Eine Reflexion über den Arbeitsprozess und die sprachliche Verwendung kann in der Post-Task-Phase stattfinden. Dies geschieht beispielsweise durch die Präsentation der Ergebnisse, die Wiederholung von Inhalten (z. B. ein Lied nochmals singen) oder durch den Transfer des Gelernten in neue Kontexte (z. B. ein Exit-Ticket, eine Zeichnung). Diese Reflexion hilft, das Gelernte zu festigen und auf neue Situationen zu übertragen.

Exit-Tickets sind Stundenrückmeldungen, die wenig Zeit benötigen und der Lehrperson zeigen, wie sich Schülerinnen und Schüler nach der Einheit fühlen und ob der Lerninhalt verstanden wurde.

Das kann beispielsweise eine kurze schriftliche Zusammenfassung oder eine Zeichnung sein. Exit-Tickets sollten nicht benotet werden.



Wie plane ich?

Bei der Planung eines aufgabenzentrierten Unterrichts, bestehend aus *Tasks* (Aufgaben) und *Exercises* (Übungen), beginnt man mit dem Endziel. Dieser Ansatz wird als *Backwards Design* bezeichnet. An erster Stelle steht die Überlegung: Was sollen die Schülerinnen und Schüler lernen? Welche Fähigkeiten sollen sie entwickeln? Der **Kompetenzraster** (siehe S. 11) kann hier sehr hilfreich sein.

Ziele ➡	Die Schülerinnen und Schüler können kurze Teile von Geschichten, Texten oder Informationen wiedergeben. (4. Schulstufe, Sprechen, Kompetenzniveau 1).
	Die Schülerinnen und Schüler können ein Tier beschreiben.

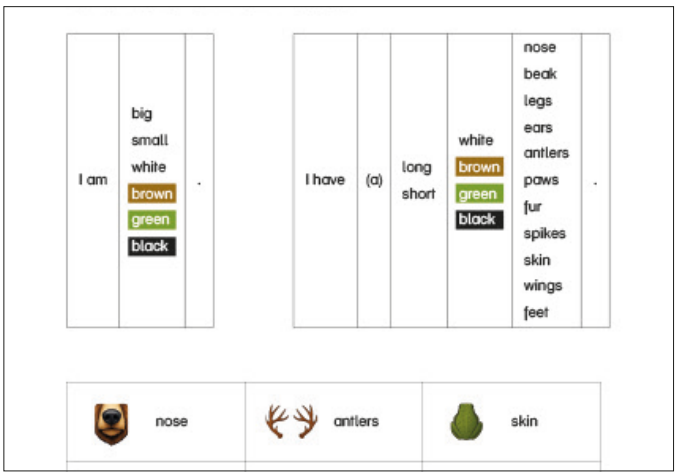
Es folgt die Überlegung:

Welche Wörter und Strukturen brauchen die Kinder, um das Ziel zu erreichen?

Sie müssen beispielsweise die Namen von sechs Tieren, die wichtigsten Körperteile und Adjektive sowie die Satzstrukturen „*I have …*" und „*I am …*" lernen. Diese werden dann als konkrete Lernziele definiert.

Mit diesen Zielen und den nötigen Vokabeln kann mit der Unterrichtsplanung begonnen werden. Sie können Pre-Task-Aktivitäten wie Flashcards oder „What's missing?" einsetzen, um die Wörter und Strukturen einzuführen. Außerdem können Sie ein Beispiel für ein Tierrätsel vorbereiten, das den Kindern als Vorlage für ihre eigenen Rätsel dient.

Zum Erstellen des eigenen Rätsels erhalten die Schülerinnen und Schüler dann einen ***Substitution Table*** mit Phrasen, Wörtern und *Chunks*. Während des Unterrichts – besonders in der Pre-Task-Phase – beobachtet die Lehrperson, ob die Kinder schon bereit sind, den Task zu erfüllen, oder ob bestimmte Wörter und Strukturen noch einmal wiederholt werden müssen. Sobald die Kinder die nötigen Kenntnisse haben, nimmt die Lehrpersonen eine unterstützende Rolle ein und ermutigt zur selbstständig(er)en Arbeit (Legutke et al., 2017).



Beispiel für einen Substitution Table: Ausschnitt aus Arbeitsblatt 3: *Let's make animal riddles* zur Unterrichtseinheit „Animal Riddles" (S. 31)

In der Post-Task-Phase könnten die Kinder dann der Klasse zum Beispiel die Recherche zu ihrem ausgewählten Land präsentieren (S. 29), ihr gezeichnetes Tier vorstellen (S. 33) oder die Ergebnisse der *Feelings-Survey* diskutieren (S. 41), um das Gelernte anzuwenden.

3.2 Content and Language Integrated Learning (CLIL)

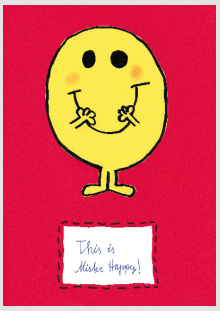
Der Begriff CLIL steht für *Content and Language Integrated Learning*. Die Fremdsprache wird dabei – unter Einbeziehen der Methodik und Didaktik des Fremdsprachenlernens – als Medium zur Vermittlung fachlicher Inhalte verwendet. CLIL verbindet die Anwendung methodisch-didaktischer Prinzipien sowohl aus dem Sprach- als auch aus dem Sachfachunterricht. Wichtig ist, dass ein gutes Gleichgewicht zwischen Sprachinput der Lehrperson und Aktivität der Schülerinnen und Schüler besteht. In der Praxis könnte dies wie folgt aussehen:

Gefühle-Charakter gestalten

Thema: **Feelings** | Unterrichtsfach: **Kunst und Gestaltung**

Der Wortschatz zum Thema „Gefühle" wurde bereits mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet. In der Englisch-Einheit haben sich die Kinder gegenseitig zu ihren Gefühlen befragt. Nun wird das Thema im Fach Kunst und Gestaltung wieder aufgegriffen.

Die Lehrperson zeigt den Kindern verschiedene Charaktere aus Büchern oder Filmen zum Thema (Z.B. „Mr. Men" von Roger und Adam Hargreaves). Die Kinder gestalten ihren eigenen Charakter passend zu einem Gefühl. Die Unterrichtssprache ist Englisch.



Gefühle-Charakter gestaltet von einer Schülerin

Ab wann spricht man von CLIL? Ein Beispiel: Das Singen von Liedern in der Fremdsprache allein gilt nicht als CLIL. Sobald allerdings alle Sprachhandlungen rund um das Erlernen des Liedes in der Zielsprache stattfinden, ist von CLIL zu sprechen. Beispiel: *„Listen first, then sing after me." / „Let's try the first line again."*

Warum integrativ lernen?

Sprachenlernen ist im schulischen Bereich besonders effektiv, wenn es mit anderen Schulfächern und Themen in Verbindung steht. Dies ist nicht nur zeitlich effizient, sondern schafft auch Raum für authentischere Sprachlernsituationen. Wird die Fremdsprache mit Themen aus der kindlichen Lebenswelt verbunden, kann das die Motivation und das Interesse der Schülerinnen und Schüler fördern. Durch das phasenweise integrative Sprachenlernen in allen Fächern (außer Deutsch) erhalten die Schülerinnen und Schüler ein weites Angebot (Kößler, 2023).

Diese Vorteile unterstreichen auch Candel & Agustín, indem sie schreiben:

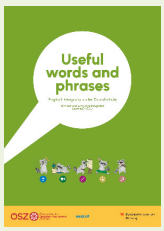
> Content and Language Integrated Learning (CLIL) is seen as a potentially highly effective response to Europe's needs for plurilingualism as it is perceived as a dual-focused education which contributes to fostering and consolidating the learning of both non-language subject matter and additional languages (2020, S. 155).

Zusätzlich fördert CLIL die Entwicklung einer positiven Haltung gegenüber sprachlicher Diversität – eine Bildungs- und Lehraufgabe, die auch im Lehrplan Lebende Fremdsprache (o.J, S. 1) als solche ausgewiesen wird. In sprachlich heterogenen Klassen bietet CLIL die Möglichkeit, ähnlichere Ausgangschancen für Lernende ungeachtet deren Erstsprache zu schaffen (Coyle et al., 2010, S. 18).

Lynn Cameron (2001) verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass Kinder wissen, wie eine Sprache in Konversationen und in längeren Texten verwendet wird. Durch Interaktionen und Aktivitäten in der Fremdsprache wird Unterhaltung notwendig. Im CLIL-Unterricht macht das Verwenden der Zielsprache (durch das Einbeziehen aller Sprachfertigkeiten) Sinn. Dadurch hebt es sich vom reinen Auswendiglernen und Nachahmen ab und unterstreicht Camerons Ansicht, dass alle Arten der Sprachverwendung/-anwendung für die Kinder Sinn machen sollen.

Die Befürchtung, dass der Unterricht in einer anderen Sprache Nachteile für den Erwerb bzw. die Vertiefung der Erstsprache hat, ist unbegründet. Festman und Kersten (2010) zeigen auf, dass das Erlernen der Fremdsprache keinen Nachteil für den Erstspracherwerb bringt. Sie stellen sogar fest, dass sich dadurch analytische Fähigkeiten und das Regelbewusstsein für Sprachen verbessern können.

In einem lehrplangerechten Fremdsprachenunterricht tragen TBLT und CLIL dazu bei, dass Sprache kompetenzorientiert, kommunikativ und in authentischen Situationen erlernt und verwendet wird.



Wie sage ich „Auf die Plätze, fertig, los!" auf Englisch? Was ist das englische Wort für „Geodreieck"? Die > ÖSZ-Broschüre *Useful words and phrases* bietet Ihnen eine Auswahl an (Fach-)Wörtern und Wendungen für den Einsatz von Englisch in anderen Unterrichtsgegenständen.

4 Differenzierung im Fremdsprachenunterricht

Eine ausgewogene Balance zwischen Fördern und Fordern ist in jedem Unterricht wichtig. Durch den Einsatz gezielter Differenzierungsmaßnahmen im Fremdsprachen- bzw. CLIL-Unterricht unterstützen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler beim Lernprozess und tragen dazu bei, die Motivation zum Lernen zu erhalten. Eine von vielen Möglichkeiten zur Differenzierung bietet die Differenzierung im Gespräch.

4.1 Differenzierung im Gespräch

Im Fremdsprachenunterricht bzw. im Unterricht in einer anderen Sprache ist das Differenzieren im Gespräch besonders gewinnbringend – vor allem am Beginn des Fremdsprachenlernens. Diese Art der Differenzierung hilft der Lehrperson, auf die Lernenden einzugehen und sie gemäß ihrem Wissensstand zu unterstützen.

Sprachinput seitens der Lehrperson ist (gerade zu Beginn) enorm wichtig und notwendig. Um alle Schülerinnen und Schüler gut einzubinden und ihnen die aktive Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, können folgende Ideen helfen:

Beispiel zur Differenzierung im Gespräch

Unterrichtsgegenstand: Sachunterricht (CLIL-Einheit)	Thema: Electric Power	Schulstufe: 3
Vorerfahrungen: Die Schülerinnen und Schüler sind seit der 1. Klasse mit CLIL vertraut und haben durch fächerübergreifendes Arbeiten bereits eine gute Sprachkompetenz aufgebaut. Begriffe sind teilweise bereits verwendet worden oder den Kindern durch die Ähnlichkeit zu deutschen Begriffen vertraut.		

Situationsbeschreibung: Die Lehrperson sitzt mit den Schülerinnen und Schülern im Sitzkreis. Die Klasse nimmt heute das Thema *„Electric Power"* genauer unter die Lupe. In der Kreismitte liegen folgende Bildkarten (immer mit dazu passendem Schriftbild):

- Elektrische Geräte: *a hair-dryer, a lamp, a TV, a laptop, a mobile phone*
- Nicht-elektrische Gegenstände: *a book, a candle, a pencil, a pair of scissors, a swing*
- Gegenstände, die elektrisch oder nicht elektrisch sein können (1x elektrische Ausführung, 1x nicht-elektrische): *a bike, a guitar, a toothbrush*

Benötigt wird außerdem ein Bereich im Kreis, der für YES steht und einer für NO.

Die Lehrperson erklärt: *"In the middle you can see many different objects. Today we want to find out, which of these use electricity and which don't. Some of them, you can find WITH and WITHOUT electric power."*

Differenzierungsmöglichkeiten bei Benennung der Objekte

Im ersten Schritt sollen die Bildkarten benannt werden.

Lehrperson: *"Jakob, would you like to pick a card?"*

Möglichkeit 1

Jakob (nimmt das Lampen-Kärtchen): *„Lampe."*
Lehrperson: *"Yes, this is right! This is a lamp. Good!"*

Obwohl Jakob nicht das englische Wort für „Lampe" nennt, zeigt er, dass er das Ding benennen kann und weiß, was es ist. Somit ist es wichtig, ihn zu bestärken und ihn zu loben. Eine Motivationssteigerung dadurch ist anzunehmen. Die Lehrperson wiederholt das Wort auf Englisch in ihrer Antwort.

Möglichkeit 2

Jakob: *"Lamp"*
Lehrperson: *"Fantastic, Jakob! Well remembered! This is a lamp."*

Möglichkeit 3

Jakob nimmt die Lampe und durch seine Mimik/Gestik ist es offensichtlich, dass ihm das Wort auf der Zunge liegt, er es aber nicht ohne Hilfe wiedergeben kann. In diesem Fall könnte die Lehrperson mit dem Anfangsbuchstaben/der ersten Silbe unterstützen. Das könnte eventuell schon genügen, damit Jakob das Wort vervollständigen kann.

Lehrperson: *"L – la - …"*
Jakob: *"Lamp."*
Lehrperson: *"Great, Jakob! It's a lamp!"*

Möglichkeit 4

Jakob nimmt die Lampe und sagt gar nichts. (Schaut möglicherweise nach unten, weil es ihm unangenehm ist, dass er nichts sagen kann bzw. er gar nichts sagen will.) In dieser Situation ist das pädagogische Geschick der Lehrperson gefragt. Wenn es offensichtlich ist, dass Jakob nichts sagen möchte bzw. nichts sagen kann, dann könnte die Lehrperson so reagieren:

Lehrperson: *"Jakob, well done, you picked the lamp!"*

Durch das Loben, obwohl Jakob gar nichts gesagt hat, sich aber trotzdem am Unterricht beteiligt, wird Jakob positiv bestärkt. Die Lehrperson vermittelt ihm dadurch, dass es gut war, was er gemacht hat, und es ist anzunehmen, dass er sich langsam immer mehr zutrauen und in naher Zukunft auch verbal äußern wird.

Möglichkeit 5

Jakob nimmt eine Karte, zeigt aber durch seine Mimik/Gestik, dass er das Wort nicht auf Englisch nennen kann.

Option 1 – einfach

Jakob bekommt eine oder mehrere Möglichkeiten von der Lehrperson und kann mit *Yes/No* (oder Nicken/Kopfschütteln) antworten:

Lehrperson: *"Is it a hair-dryer?"*
Jakob schüttelt den Kopf.
Lehrperson: *"Is it a lamp?"*
Jakob nickt.

Option 2 – mittel

Die Lehrperson gibt zwei Auswahlmöglichkeiten:
"Is it a TV or is it a lamp?"

Durch das Hören der englischen Wörter besteht die Möglichkeit, dass Jakob das Wort wiedererkennt.

Option 3 – schwierig

Die Lehrperson gibt mehrere Auswahlmöglichkeiten:
"Is it a TV, a bike, a lamp or a guitar?"

Diese Situation erinnert ein bisschen an die Fernsehsendung „Wer wird Millionär?". Wie bei Option 2 hört Jakob hier Beispiele, die er wiedererkennen könnte.

Option 4 – kreativ

Die Lehrperson gibt kreative Hilfestellungen, wie zum Beispiel:

"It rhymes with ..."
"It begins with a G."
"It has two syllables."
"It sounds similar to ..."

Diese Option ist eine fortgeschrittene. Manche Hinweise könnten sich auf im Unterricht bereits bearbeitete Themen beziehen. Natürlich sind auch mehrere dieser Hinweise zugleich möglich. Der Kreativität in Bezug auf Hilfestellungen/Hinweise sind keine Grenzen gesetzt. Je nach Schulstufe bzw. Sprachniveau können auch Mitschülerinnen und Mitschüler Hinweise geben.

Zuordnung der Gegenstände – Fragen und Antworten:

Die Lehrperson formuliert Fragen zu den Gegenständen, die mit „Yes" oder „No" beantwortet werden können.

Lehrperson: *"What do you think – does a lamp use electricity?"*

Durch diese geschlossene Frage ist das Kind nicht gezwungen, sich verbal zu äußern. Diese Option des Fragenstellens ist eine gute Möglichkeit, um beispielsweise schüchterne Schülerinnen und Schüler aktiv am CLIL-Unterricht teilnehmen zu lassen. Jakob hat nun nämlich bezugnehmend auf das obige Beispiel folgende Möglichkeiten:

- Jakob kann nichts sagen, aber nicken/verneinen.
- Jakob könnte das Bild der Lampe ohne Worte zur richtigen Kategorie legen.
- Jakob kann auch mit *„Yes"* oder *„No"* antworten.

Er äußert sich zwar vielleicht nicht verbal, zeigt jedoch dadurch, dass er verstanden hat, was zu tun ist, und dass eine Lampe Strom braucht.

In jedem Gespräch zwischen Lehrperson und Kind ist das Stellen von Fragen mit den Antwortmöglichkeiten „Ja/Nein" sehr wichtig. So können sich alle Schülerinnen und Schüler (von Anfang an) am Unterricht beteiligen. Die Gefahr ist, dass manche Schülerinnen und Schüler ansonsten „aufgeben" und sich bei Unterrichtsphasen in englischer Sprache geistig abwenden, weil sie „eh nichts" zu verstehen glauben und „eh nichts" sagen können.

Es stellt auch kein Problem dar, wenn Kinder deutsche Wörter und Sätze verwenden. Ein Beispiel aus der Praxis:

"Can I borrow your Schere, please?"

Das Kind formuliert einen Satz in der Fremdsprache, weiß (in diesem Moment) das Wort für „Schere" auf Englisch aber nicht (mehr) und verwendet deshalb das deutsche Wort. In der Fachsprache wird dies als Code-Switching bezeichnet. Die Lehrperson kann solche Situationen positiv aufgreifen und den Satz zum Beispiel wiederholen mit:

"You would like to borrow her scissors!"

Oder die Lehrperson fragt: *"Where are your scissors, Tom?"*

5 Unterrichtsbeispiele

Im folgenden Teil finden Sie Unterrichtsbeispiele zu folgenden Themenbereichen:

- *Discovering Europe*
- *Animal riddles*
- *Water all around us*
- *Feelings*

Jedes Thema ist in folgende Abschnitte gegliedert:

- Ziel der Einheit(en)
- Kompetenzen laut Kompetenzraster
- Material
- Unterrichtsskizze
- CLIL-Tipps
- Beurteilungsideen

Alle > Arbeitsblätter und Materialien zu den Unterrichtsbeispielen

Die Unterrichtseinheiten sind für Englischstunden in der **3. und 4. Schulstufe** konzipiert. Je nach Wissensstand der Schülerinnen und Schüler können einzelne Aufgaben ausgelassen oder verändert werden. Bitte bedenken Sie auch, dass nicht alle Ideen zu einem Thema in einer Einheit durchgeführt werden müssen. Sie als Lehrperson kennen Ihre Schülerinnen und Schüler am besten und wissen gemäß der formativen Beurteilung, welche Inhalte Sie verwenden und wie Sie die Aufgaben aufteilen.

Discovering Europe

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Namen von ausgewählten europäischen Ländern und können Informationen über ein von ihnen ausgewähltes Land mit Unterstützung wiedergeben.

Kompetenzen

3. Schulstufe

Hören	• kurze Fragen und Anweisungen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• kurze Teile von Geschichten, Texten oder Informationen wiedergeben (Kompetenzniveau 2)
Lesen	• Wörter und Phrasen wiedererkennen und vorlesen (Kompetenzniveau 1/2/3) • Anweisungen und kurze Texte lesen, vorlesen und verstehen (Kompetenzniveau 3)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen (Kompetenzniveau 1)

4. Schulstufe

Hören	• Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• kurze Teile von Geschichten, Texten oder Informationen wiedergeben (Kompetenzniveau 1)
Lesen	• die Hauptinformationen in kurzen Absätzen, Anweisungen und kurzen Texten verstehen (Kompetenzniveau 2)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen (Kompetenzniveau 1)

Material

- Europakarte
- Länder-Flaggen von der Lehrperson ausgewählt (ausgedruckt oder mit dem Beamer)
- Österreichische Wahrzeichen von der Lehrperson ausgewählt (ausgedruckt oder mit dem Beamer)
- Arbeitsblatt 1: > *Guess the country*

Jedes Jahr am 26. September wird der **Europäische Tag der Sprachen** gefeiert. Dieser eignet sich gut für Projekte und um die Mehrsprachigkeit im Klassenzimmer sichtbar zu machen. Auch das ÖSZ feiert diesen Tag jährlich mit dem Versand von Materialien wie Armbändern und Stickern.

Alle Informationen dazu unter: > www.oesz.at/ets.

Unterrichtsskizze

Pre-Task

Europa kennenlernen

Zeigen Sie eine Karte von Europa, mit dem Beamer oder in ausgedruckter Form. Fragen Sie:

Do you know any of these countries?
Do you know Germany? What is "Österreich" in English? Yes, Austria! Here is Austria.

Zeigen Sie die Stadt Wien und erklären Sie, dass Wien die Hauptstadt ist.

Look here! This is Vienna. In German, we say "Wien".
Vienna is special. Do you know why? Yes, Vienna is the capital of Austria.
Do you know any other capitals?

Wenn ein Kind eine Antwort auf Deutsch oder in einer anderen Sprache mitteilt, wiederholen Sie diese auf Englisch (siehe S. 22, Differenzierung im Fremdsprachenunterricht).

Brainstormen Sie weiter mit den Kindern, welche Hauptstädte oder Länder sie schon kennen (mündlich oder gemeinsam an der Tafel).

Flaggen und Länder

Zeigen Sie einige europäische Flaggen und erklären Sie:

Here are some European flags. Which countries are they for? Let's match them.

Wenn Sie die Flaggen und Ländernamen als Wort-Bild-Karten ausdrucken oder z. B. auf dem Smartboard anzeigen, können so verschiedene Aktivitäten zur Wiederholung des Wortschatzes durchgeführt werden.

Verschieben oder entfernen Sie Flaggen oder Ländernamen und fragen Sie:

What's missing? / What's wrong? / What's changed?
Close your eyes. I will move something. What's changed? Yes, I moved Spain.
Close your eyes again. I will switch two country names. What's wrong? Yes, this is Germany's flag, not Austria's flag. Let's make it right again. Okay, now let's play again. Close your eyes ...

Österreichische Wahrzeichen (Zusatz für Fortgeschrittene)

Wiederholen Sie die Hauptinformationen von Österreich, und inkludieren Sie ein Wahrzeichen, zum Beispiel den Stephansdom.

Great job! Now look at this flag. It is red, white, and red. Remember the country? Yes, Austria! What is the capital of Austria? Yes, Vienna! And look at this picture here. This is a special church in Vienna. Do you know what it is? It is called "Stephansdom", or "St. Stephen's Cathedral" in English. Many people know it. Many tourists visit it. It is a landmark.

Main Task

Ländersteckbrief

Die Kinder wählen ein Land aus, das sie interessiert. Über dieses Land sammeln sie Informationen (z. B mit digitalen Geräten und englischen Kindersuchmaschinen wie kiddle.co) und füllen das Arbeitsblatt 1: *> Guess the country* aus.

Now it's your turn. You can choose a country. Find out about the country. What is the capital? What is a landmark? What language do many people speak there? What does the flag look like? Fill out the worksheet.

Danach präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse mit den auf dem Arbeitsblatt angeführten Sprachhilfen.

Post-Task

Guess the country

Ein Kind zählt drei Fakten über ein Land auf und ein Partnerkind/die Klasse muss raten, welches Land gesucht ist. Die Sprachhilfen auf dem Arbeitsblatt 1: *Guess the country* dienen wieder als Unterstützung.

CLIL-Tipps

Sachunterricht: Veranstalten Sie einen Klassenbrunch. Jedes Kind bringt eine Kleinigkeit mit. Dabei kann es sich um ein persönliches Lieblingsfrühstück, eine Speise aus einem anderen Land oder Ähnliches handeln. Kinder, die möchten, können ihre mitgebrachte Speise vorstellen. Das kann auch auf Deutsch geschehen. Auch Eltern können eingeladen werden.

Sachunterricht: Die Kinder erforschen das Klima verschiedener europäischer Länder und vergleichen Temperaturen oder Wetterbedingungen.

Mathematik: Die Kinder vergleichen Einwohner:innenzahlen europäischer Länder und stellen diese in einem Diagramm dar.

Bewegung und Sport: Verteilen Sie Bild- und Wortkarten zu europäischen Hauptstädten im Turnsaal / im Freien. Nun wird Stopptanz gespielt: Während die Musik läuft, bewegen sich die Schülerinnen und Schüler. Stoppt die Musik, ruft die Lehrperson den Namen einer Stadt. Die Kinder laufen zu der genannten Stadt. Die Aufgabe des Städte-Rufens kann auch abwechselnd von Kindern übernommen werden.

Kunst und Gestaltung: Jedes Kind gestaltet eine Collage mit Wahrzeichen/Bildern eines europäischen Landes und beschriftet sie auf Englisch.

Musik: Die Klasse hört und erkennt Nationalhymnen verschiedener europäischer Länder und lernt, einen kurzen Refrain auf Englisch mitzusingen.

Beurteilungsideen

- Reflektieren Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern: Was können sie nun über Europa und europäische Städte auf Englisch sagen? Solche **Can-do-Statements** motivieren die Kinder und bieten der Lehrperson gleichzeitig die Möglichkeit, noch einmal zu beobachten (und zu notieren), welche sprachlichen Inhalte beherrscht werden und welche noch einmal wiederholt werden sollten. Für die Beurteilung ist dabei nicht relevant, *wie viele* Länder das Kind kennt, sondern *ob* es Länder auf Englisch benennen und etwas dazu erzählen kann.

I can name the capital of a country.
I can say 2–3 facts about a country in English.
I can listen and guess which country is being described.
I can match flags and country names in English.
I can write some facts about a country in English.

- Beobachten Sie die **Mitarbeit** einzelner Kinder bei der Recherche zu den Ländern. Wissen sie, welche Begriffe sie eingeben müssen, um Informationen aus der Suchmaschine zu erhalten? Können die Kinder das von ihnen ausgewählte Land benennen?
- Das Arbeitsblatt 1: *Guess the country* kann Teil eines **Portfolios** werden.
- Während Schülerinnen und Schüler ihren Steckbrief präsentieren: Notieren Sie, wie sich das Kind **sprachlich ausdrückt**. Welche Inhalte wurden verstanden? Was sollte noch einmal wiederholt werden? Die Steckbriefe selbst können ebenfalls Teil eines Portfolios werden und zur Beurteilung herangezogen werden.

Animal riddles

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Tiere und deren Körperteile benennen.

Kompetenzen

3. Schulstufe

Hören	• kurze Fragen und Anweisungen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• kurze Teile von Geschichten, Texten oder Informationen wiedergeben (Kompetenzniveau 2)
Lesen	• Wörter und Phrasen wiedererkennen und vorlesen (Kompetenzniveau 1/2/3) • erarbeitete Sätze bzw. Anweisungen lesen, vorlesen und den Inhalt verstehen (Kompetenzniveau 2)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen bzw. verändern (Kompetenzniveau 2/3)

4. Schulstufe

Hören	• Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• kurze Teile von Geschichten, Texten oder Informationen wiedergeben (Kompetenzniveau 1)
Lesen	• die Hauptinformationen in kurzen Absätzen, Anweisungen und kurzen Texten verstehen (Kompetenzniveau 2)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen (Kompetenzniveau 1)

Material

- Bildkarten-Set 1: *> Animals (hedgehog, stork, hare, frog, deer, bear)*
- Bildkarten-Set 2: *> Animal body parts (ears, nose, legs, paws, tail, feet, fur, spikes, skin, wings, antlers, beak)*
- Arbeitsblatt 2: *> Riddle: What am I?*
- Arbeitsblatt 3: *> Let's make animal riddles*
- QR-Code und Tablet/Computer für digitale Übungen

Die folgenden Aufgaben sind sehr umfangreich und können **über mehrere Einheiten hinweg** bearbeitet werden. Nicht jede Einheit muss *Pre-*, *Main* und *Post-Tasks* enthalten. Beispiel: Aufbau des Wortschatzes (*Pre-Task*) in einer Einheit und kurze Wiederholung samt Erstellen eines Rätsels (*Main Task*) in der nächsten.

Unterrichtsskizze

Pre-Task

Wortschatzaufbau

Zeigen Sie den Kindern die Bildkarten aus dem Bildkarten-Set 1: > *Animals*.

What's this? Yes, a bear. Repeat after me: bear.

Spielen Sie beliebige Spiele wie z. B. *„What's missing?"* oder *„What's changed?"* mit den Bildkarten.

Stellen Sie danach ein Tier pantomimisch dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen das Tier erraten.

Look at me. I'm hopping. Hop, hop. Look at my ears. (Zeigen Sie mit Ihren Händen). Wiggle, wiggle. What am I? Yes, I'm a hare.

Gehen Sie bei der Besprechung der Körperteile (Bildkarten-Set 2: > *Animal body parts*) gleich vor. Verwenden Sie hier auch Adjektive wie *long, short, big* und *small*.

I'm a frog. What colour am I? Yes, green. How many legs do I have? Yes, four. Do I have short legs, or long legs? Yes, I have looooong legs.

Wenn Sie ein Körperteil nennen, verwenden Sie die Bildkarten und Gesten als visuelle Unterstützung.

I am a bear. Do I have long ears, or short ears? (Zeigen Sie *„long"* und *„short"* mit Gesten und die Flashcard *„ears"*).

Do I have a long tail, or a short tail? (Zeigen Sie die Bildkarte *„tail"*).

Am I big or small? (Zeigen Sie mit Gesten, sollten die Kinder die Wörter noch nicht kennen).

> Zusätzlich zu den Bildkarten können Sie auch weitere Phrasen, Körperteile oder Adjektive verwenden. Auch bereits erlernte Redemittel können so wiederholt werden.
>
> Beispiele: Farben, Fortbewegungsarten (*can fly, can swim, can hop*, …), Adjektive (*fast, slow, strong* …)

Yes? No? Or?

Hängen Sie alle Bildkarten an der Tafel auf. Üben Sie mit *yes/no/or questions*, um den Wortschatz aufzubauen und um Verständnis zu überprüfen.

I am a deer. Am I small? No, I am big.
I am a frog. Am I big or small? Yes, I am small.
I am a hare. Do I have short ears? No, I have long ears.
I am a bear. Do I have long or short ears?

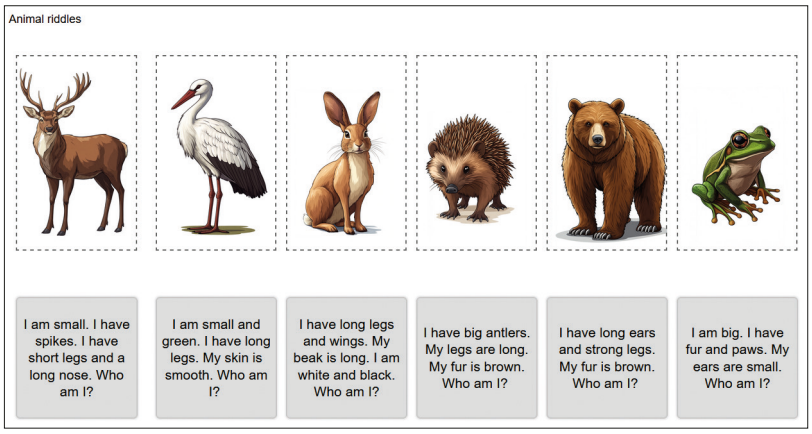
Tierrätsel

Beschreiben Sie ein Tier. Die Kinder raten, welches Tier gemeint ist. Zeigen Sie auf die Bildkarten und nutzen Sie Gesten als visuelle Unterstützung.

Now, listen carefully. I am an animal. I am small. I have spikes. I have short legs. I have a long nose. What am I? Yes, a hedgehog! Excellent!

Digitale Aufgaben

Die Kinder lösen die digitalen Aufgabe *Animal riddles*, *Find the animals!* und *Animal body parts.*



Screenshot der digitalen Aufgabe *„Animal riddles"*

> Animal riddles

> Find the animals! (Easy)

> Animal body parts (Advanced)

Main Task

Who am I?

Am Beispiel des Tierrätsels der Lehrperson erfinden Schülerinnen und Schüler nun selbst ein Rätsel. Das Arbeitsblatt 3: *> Let's make animal riddles* unterstützt sie dabei mit Redemitteln. Es kann sowohl an die Wand projiziert als auch in ausgedruckter Form für jedes Kind zur Verfügung gestellt werden.

Now it's your turn! Think of a riddle for your partner. These words and sentences can help you.

Sobald sich alle Kinder ein Rätsel ausgedacht haben, kann dieses entweder einem Partnerkind oder der ganzen Klasse vorgetragen werden.

Die Rätsel können auch aufgenommen werden (mit dem Tablet, der Sprachaufzeichnung am Handy oder mit Vocaroo > vocaroo.com). So können sich Kinder ihre eigenen Rätsel oder die der Mitschülerinnen und Mitschüler zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal anhören. Außerdem bietet es Ihnen als Lehrperson eine gute Möglichkeit zur Beurteilung.

Post-Task

Arbeitsblatt 2: *What am I?*

Teilen Sie das Arbeitsblatt 2: *> Riddle: What am I?* aus. Die Kinder verschriftlichen ihr Rätsel mithilfe der Satzbausteine auf dem Arbeitsblatt 3: *Let's make animal riddles*. Danach zeichnen sie ihr Tier in die untere Hälfte des Blattes. Das Blatt wird gefaltet und das Rätsel vorgelesen. Nachdem das Tier erraten wurde, kann das Kind zur Kontrolle seine Zeichnung zeigen.

CLIL-Tipps

Sachunterricht: Wie verbringen die Tiere den Winter? Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit und notieren zu jedem Tier, wie es den Winter verbringt. Je nach Kenntnisstand der Klasse kann auf Deutsch oder Englisch recherchiert werden. Die Anweisungen geben Sie als Lehrperson auf Englisch.

Mathematik: Nutzen Sie die Tierbeschreibungen, um zu zählen und zu kategorisieren, indem zum Beispiel die Kinder die Anzahl der Beine oder Ohren der Tiere zählen.

Technik und Design: Die Schülerinnen und Schüler gestalten Tiere aus verschiedenen (Natur-)Materialien. Geben Sie Anweisungen auf Englisch und verwenden Sie die passenden Vokabeln zu den Materialien und Tieren.

Kunst und Gestaltung: Die Kinder gestalten ein ausgewähltes Tier und stellen dabei dar, wie es den Winter verbringt. Das könnte z. B. ein Vogel am Futterhäuschen sein oder ein schlafender Bär in seiner Höhle. Die Anweisungen werden auf Englisch gegeben. Die Schülerinnen und Schüler können im Anschluss zu ihrem Bild sprechen: *"This is a bear. It sleeps all winter."*

Beurteilungsideen

- Hören Sie zu, während die Kinder ihre Tiere beschreiben, und **notieren Sie**: Welche kommunikativen Fähigkeiten wurden bereits erworben? Welcher Wortschatz wird verwendet? Gestalten sie ihr Rätsel verständlich? Inwieweit verstehen die Kinder die Rätsel und können sie lösen?
- Wenn die Kinder ihre Rätsel mit einem **digitalen Tool aufnehmen**, erleichtert Ihnen das die Beurteilung, da Sie auch später noch einmal die Rätsel aller Kinder anhören können.
- Das Arbeitsblatt 2: *Riddle: What am I?* kann in das **Portfolio** aufgenommen werden.
- Während die Kinder die Tierrätsel lösen, können Sie das **Hörverständnis** der Schülerinnen und Schüler überprüfen: Verstehen die Schülerinnen und Schüler Ja/Nein-Fragen? Verstehen sie Alternativfragen wie: *„Do I have long ears?"*

Water all around us

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler können Tätigkeiten nennen, für die Wasser benötigt wird, und dazu einfache Sätze bilden.

Kompetenzen

3. Schulstufe

Hören	• Fragen, kurze Gespräche und Aussagen in einem sozial-kommunikativen Kontext und über den Unterrichtsinhalt verstehen (Kompetenzbereich 2)
Sprechen	• sich an Gesprächen beteiligen (Kompetenzniveau 1)
Lesen	• erarbeitete Sätze bzw. Anweisungen lesen, vorlesen und den Inhalt verstehen (Kompetenzniveau 2)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen (Kompetenzniveau 1)

4. Schulstufe

Hören	• Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen (Kompetenzniveau 1) • aus kurzen Hörtexten spezifische Informationen entnehmen (Kompetenzniveau 1/2/3)
Sprechen	• erarbeitete Wörter und Äußerungen verständlich aussprechen und intonieren (Kompetenzniveau 1)
Lesen	• erarbeitete Sätze bzw. Anweisungen lesen, vorlesen und den Inhalt verstehen (Kompetenzniveau 1)
Schreiben	• kurze Texte mit einzelnen Wörtern vervollständigen (Kompetenzniveau 1)

Material

- Video: *> Water all around us*
- Arbeitsblatt 4a/4b: *> Water all around us*
- Arbeitsblatt 5: *> What do we use water for?*
- Arbeitsblatt 6: *> My water diary*
- QR-Code und Tablet/Computer für digitale Übungen

Video: *Water all around us*

Am 22. März wird **World Water Day**, also der Weltwassertag gefeiert. Der World Water Day steht jedes Jahr unter einem anderen Thema und eignet sich gut als Anlass, um Projekte im Unterricht umzusetzen.
Weiter Informationen unter: > www.unwater.org/our-work/world-water-day

Unterrichtsskizze

Pre-Task

Where do we use water?

Drehen Sie das Wasser im Klassenraum auf oder halten Sie eine Trinkflasche hoch.

What's in the bottle? Yes, water. Where do we use water?

Brainstormen Sie und stellen Sie pantomimisch dar oder zeichnen Sie die Antworten an die Tafel.

We use water to drink, wash our hands, brush our teeth, have a shower …
Where do we use water at school? Yes, we clean the blackboard, water the plants, flush the toilet ...

Pantomime

Ein Kind stellt eine Aktion, für die Wasser benötigt wird, pantomimisch dar. Die anderen raten:

What is (name) doing? Yes, he's watering the plants!
oder
What does (name) use water for? Yes, to water the plants! Great job! Your turn.

Simon says – Water version

Spielen Sie eine Variation des Spiels *„Simon says"*: Die Lehrperson nennt eine Tätigkeit. Wenn Wasser dafür benötigt wird, müssen die Kinder die dazu passende Bewegung ausführen. Wird kein Wasser benötigt, dürfen sie sich nicht bewegen.

Aktivieren Sie das Vorwissen der Kinder mit Aktivitäten und Phrasen, die Sie in früheren Stunden erarbeitet haben (z. B. *play basketball, brush your hair, cook, write, read, play an instrument*).

Cook pasta! Good!
Drink water! Yes!
Play basketball! Ohhh …, no, we don't use water to play basketball.
Okay, next one. Water the plants. Excellent!
Brush your hair! Correct, we don't use water to brush our hair …

Angelehnt an K. Bentley. (2009) Primary Curriculum Box. S. 45. Cambridge.

Video: *Water all around us*

Für diese Unterrichtssequenz benötigen Sie das 👍 Arbeitsblatt 4a/4b: *> Water all around us* und das Video: *> Water all around us*.

Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern:

Let's look at our worksheet. Look and read. Circle what we use water for.

Die Kinder sehen das Video an und verbinden die Satzhälften auf dem Arbeitsblatt.

Match the sentence starters with their endings. The sentences are in the video.

Spielen Sie das Video noch einmal ab. Nun sollen die Lücken (Arbeitsblatt 4b) befüllt werden.

Let's watch again. Can you fill in the blanks? I can pause the video if you need me to.
What do we use water for?

Wiederholen Sie gemeinsam mit den Kindern: Wofür benötigen wir jeden Tag Wasser? Gibt es nach dem Video neue Ideen?

Hier eignet sich das 👍 Arbeitsblatt 5: *> What do we use water for?*

Weitere digitale Übungen zur Festigung:

> *What do we use water for? (Easy)*

> *What do we use water for? (Advanced)*

Main Task

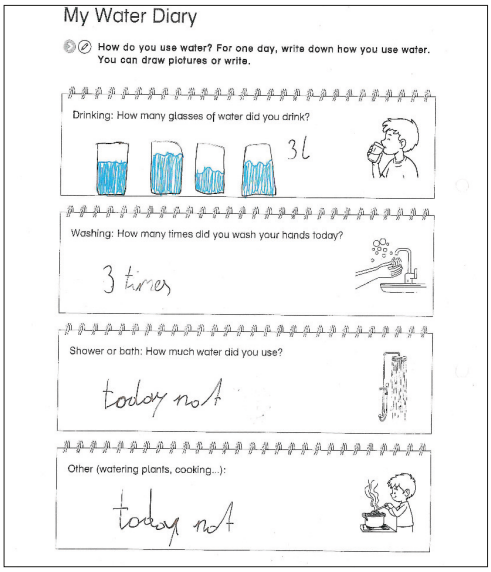
Water diary

Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler, ein „Wassertagebuch" für einen Tag oder eine Woche zu führen, in dem sie aufzeichnen, wie/wozu sie Wasser benutzen. Als Vorlage können sie das Arbeitsblatt 6: *> My water diary* benutzen.

Today we will keep a water diary.
Do you know what a diary is? Yes, it's something where you write down what you do.
In this diary, we write down how we use water.
Let's think: What do you use water for?

I drink water. I wash my hands. I brush my teeth.
I take a shower. I play with water in the garden. (Pantomimisch darstellen oder an der Tafel zeichnen, wenn möglich)

Sie können verschiedene Aktivitäten (z. B. Trinken, Duschen, Spielen) notieren.



Beispiel einer Schülerperformanz (3. Klasse) zu Arbeitsblatt 6: *My water diary*

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler schätzen, wie viel Wasser sie für die jeweiligen Aktivitäten verbrauchen und dies notieren. Die Einheit für die Schätzung (Kübel, Liter, viel – mittel – wenig) legen Sie zuvor je nach Kenntnisstand der Kinder mit der Klasse fest.

How much water do we use? A lot? A little?
How should we write it? In buckets? In liters? Or with words like "a lot" or "a little"?
For example:
Brushing teeth = a little water
Shower = a lot of water
Drinking = a little water

Post-Task

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihr *Water diary* einem Partner oder einer Partnerin / einer Kleingruppe / der Klasse.

Die Schätzungen der Wassermenge können verglichen und diskutiert werden.

CLIL-Tipps

Sachunterricht: Diskutieren Sie über den verantwortungsbewussten Umgang mit Wasser. Haben alle Menschen auf der Welt Zugang zu sauberem Trinkwasser? Wie können wir Wasser sparen?
TIPP: Passt zum übergreifenden Thema Politische Bildung.

Sachunterricht: Besprechen Sie mit den Kindern die verschiedenen Zustände von Wasser (fest, flüssig, gasförmig) und wie Wasser in der Natur verwendet wird, z. B. beim Verdampfen, Kondensieren oder im Wasserkreislauf.

Sachunterricht: Notieren Sie einen Tag/eine Woche lang immer an der Tafel, wenn jemand in der Klasse Wasser benutzt, um bewusst zu machen, wie viel Wasser tatsächlich verwendet wird. Dies kann in Form von Tropfen, einer Strichliste, dem Aufschreiben der Aktivitäten auf Englisch oder Deutsch oder Ähnlichem geschehen.

Mathematik: Nutzen Sie Messaufgaben, bei denen die Kinder die Menge Wasser in verschiedenen Behältern schätzen und dann messen, um das Verständnis von Volumen und Einheiten zu fördern.

Musik: Integrieren Sie Wasser in die Musik, indem die Kinder mit Wassergefäßen (Gläser, Krüge …) verschiedene Klänge erzeugen und als Musikinstrumente verwenden. Was passiert, wenn ein Glas mehr oder weniger gefüllt ist? Ändert sich der Ton?

Beurteilungsideen

- **Beobachten** Sie die Kinder während des **Pantomime**-Spiels: Verstehen sie die Anweisungen und führen die richtigen Bewegungen aus?
- Überprüfen Sie das **Hörverstehen** der Kinder, indem Sie das Arbeitsblatt 4a/4b: *Water all around us* auswerten. Haben die Kinder die richtigen Satzanfänge verbunden und die korrekten Wörter in die Lücken eingefügt? Das Arbeitsblatt kann Teil des **Portfolios** werden.
- Überprüfen Sie das **Leseverstehen**, indem Sie das Arbeitsblatt 5: *What do we use water for?* auswerten.
- Das Arbeitsblatt 6: *My water diary* kann Teil eines **Portfolios** werden. Hier können Sie ablesen, welche Begriffe und Phrasen die Kinder bereits zum Thema Wasser selbstständig lesen und nach Vorbild schreiben können.

Feelings

Ziel

Die Schülerinnen und Schüler können ihre eigene Befindlichkeit ausdrücken und andere nach deren Gefühlen fragen.

Kompetenzen

3. Schulstufe

Hören	• kurze Fragen und Anweisungen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• selbstständig kurze Informationen über sich selbst geben (z. B. über Vorlieben, Gefühle, Familie, Freunde und Bedürfnisse) (Kompetenzniveau 2) • sich an kurzen Gesprächen über die unmittelbare Lebenswelt beteiligen (z. B. Gespräche initiieren, in Rollenspielen mitwirken, sich erkundigen, einen Wunsch äußern) (Kompetenzniveau 2/3)
Lesen	• Wörter und Phrasen wiedererkennen und vorlesen (Kompetenzniveau 1/2/3) • erarbeitete Sätze bzw. Anweisungen lesen, vorlesen und den Inhalt verstehen (Kompetenzniveau 2)
Schreiben	• Wörter und Phrasen nach Vorbild schreiben (Kompetenzniveau 1)

4. Schulstufe

Hören	• Anweisungen, Fragen und Aussagen verstehen (Kompetenzniveau 1)
Sprechen	• selbstständig kurze Informationen über sich selbst geben (z. B. über Vorlieben, Gefühle, Familie, Freunde und Bedürfnisse) (Kompetenzniveau 1) • sich an kurzen Gesprächen über die unmittelbare Lebenswelt mit einfachen sprachlichen Mitteln beteiligen (z. B. Gespräche initiieren, in Rollenspielen mitwirken, sich über etwas/jemanden erkundigen, einen Wunsch äußern) (Kompetenzniveau 1)
Lesen	• erarbeitete Sätze bzw. Anweisungen lesen, vorlesen und den Inhalt verstehen (Kompetenzniveau 1)
Schreiben	• sehr einfache Sätze nach Vorbild schreiben (Kompetenzniveau 1)

Material

- Bildkarten-Set 3: *> Feelings* (*happy, sad, angry, proud, sleepy, relaxed, nervous, scared*)
- Bildkarten-Set 4: *> Situationskarten Feelings*
- Arbeitsblatt 7: *> How do you feel?*
- Arbeitsblatt 8: *> How we can feel*

In dieser Unterrichtseinheit wird nicht mit dem TBLT-Ansatz gearbeitet, sondern mit **Übungen**. Auch dieses Vorgehen eröffnet vielfältige sprachliche Lernchancen und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Weiterarbeit im CLIL-Unterricht. Die Einteilung der Unterrichtsideen erfolgt in *Pre-Work, Main Part* und *Post-Work*.

Unterrichtsideen

Pre-Work

Situationen und Gefühle

Sehen Sie sich gemeinsam mit den Kindern die Situationskarten (Bildkarten-Set 4: *> Situationskarten Feelings*) an. Jede Karte zeigt Personen mit verschiedenen Gefühlen. Sprechen Sie über die dargestellten Szenen und Gefühle. Die Bildkarten aus dem Bildkarten-Set 3: *> Feelings* dienen dabei als Unterstützung.

Beispiel aus dem Bildkarten-Set 4: Situationskarten

Besprechen Sie nicht nur die Vokabeln zu den Gefühlen, sondern aktivieren Sie auch Sprachmittel zum Fragen und Antworten:

How do you feel?
I'm fine, thank you.
I'm okay.
I'm not feeling well.

Dabei ist der Sprachinput der Lehrperson wichtig, weil die Schülerinnen und Schüler den nötigen Wortschatz dazu möglicherweise noch nicht aufgebaut haben.

What can you see? What happened? How does she/he feel?
Her purse was stolen, so she is sad.

Gefühle darstellen

Die Kinder stellen allein oder in Kleingruppen verschiedene Gefühle oder ganze Szenen pantomimisch dar. Die anderen raten: Welches Gefühl wird dargestellt?

Think of a feeling or a situation and act it out.
What is the feeling he/she is showing/they are showing?
Who wants to go next?

Main Part

How do you feel?

Teilen Sie den Kindern das Arbeitsblatt 7: *> How do you feel?* aus. Die Kinder befragen ihre Mitschülerinnen und Mitschüler: Wer fühlt sich gerade wie?

Ask: How do you feel?
Answer: I feel …

Die Vokabeln zu den Gefühlen auf der Seite und die Frage in der Sprechblase unterstützen die Kinder. Die Ergebnisse werden in die Tabelle eingetragen.

Post-Work

Tabelle besprechen

Die fertigen Tabellen aus dem Arbeitsblatt 7: *How do you feel?* können präsentiert werden. Hierfür eignen sich zum Beispiel folgende Methoden:

- Die Blätter werden im Raum/am Gang aufgelegt/aufgehängt. Die Kinder gehen daran vorbei und können sich alle Diagramme ansehen.
- Kinder, die gerne ihr Diagramm präsentieren möchten, zeigen ihr Blatt der Klasse.

Ausgehend von der Umfrage kann auch über die allgemeine Stimmung in der Klasse gesprochen werden.

How can we feel – reading & writing

Die Kinder arbeiten mit dem Arbeitsblatt 8: *> How we can feel*. Dafür erklären Sie vorweg:

First, read the sentences. What feeling is correct? Cross out the wrong one.
Then, write sentences: How do the children feel?
You can be creative and write as many sentences as you like.

Durch die vorgegebenen Satzanfänge und Situationen werden die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben unterstützt. Somit schreiben sie „nach Vorbild".

CLIL-Tipps

Sachunterricht: Da den Kindern auf Englisch oft noch der Wortschatz fehlt, um über Situationen zu sprechen, die bestimmte Gefühle auslösen, kann das Thema Gefühle zusätzlich im Sachunterricht aufgegriffen werden. Ein Bilderbuchtipp zum Einstieg: *Das Farbenmonster* (engl. *The Colour Monster*) von Anna LIenas (2016).

Kunst und Gestaltung: Das Buch *Happy* von Mies van Hout (2012) beschreibt verschiedene Gefühle immer mit einer dazu passenden Fisch-Illustration. Nachdem Sie das Buch vorgelesen haben, können die Kinder ein Gefühl auswählen und einen Fisch dazu gestalten. TIPP: Mit Ölkreiden auf schwarzem Papier lassen sich die Illustrationen aus dem Buch besonders gut nachempfinden.

Kunst und Gestaltung: Zeigen Sie den Schülerinnen und Schülern verschiedene Charaktere der Reihe *Mr. Men* und *Little Miss* des Autors Roger Hargreaves (Pocket Library, 2019, Farshore). Die Kinder können dann ihren eigenen Charakter passend zu einem Gefühl gestalten, etwa Mr. Grumpy, Mrs. Happy etc. Wenn Sie mit den Kindern sprechen, versuchen Sie, möglichst beim Englischen zu bleiben, auch wenn sich die Kinder möglicherweise auf Deutsch äußern.

Bewegung und Sport: Angelehnt an das Lauf-Spiel „Feuer, Wasser, Sturm": Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich Bewegungen zu den Gefühlen, z. B.:

sad – am Boden zusammenrollen
happy – einen Luftsprung machen

Geben Sie alle Anweisungen auf Englisch. Anstatt nur einzelne Wörter für *Feelings* zu verwenden, sprechen Sie in ganzen Sätzen.

Beispiel: *"Every morning I feel sleepy."* Oder: *"I am so happy today."*

Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler mehr Sprachinput.

Beurteilungsideen

- **Beobachten** Sie die Kinder während des **Pantomime**-Spiels. Achten Sie darauf: Macht das Kind mit? Versteht es die Anweisungen – d. h., führt es die Bewegungen aus? Halten Sie Ihre Beobachtungen in Form von Notizen fest.
- Beobachten Sie die **Mitarbeit** und die **Kommunikation** zwischen den Schülerinnen und Schülern, während diese Daten für ihre Tabelle sammeln. Machen Sie sich dabei Notizen. Das ausgefüllte Arbeitsblatt 7: *How do you feel?* kann auch Teil des **Portfolios** werden.
- Notieren Sie anhand des ausgefüllten Arbeitsblatts 8: *How we can feel*, welche **Phrasen** und **Wörter** die Schülerinnen und Schüler bereits verstehen. Das Arbeitsblatt kann auch Teil eines **Portfolios** werden, etwa wenn Schülerinnen oder Schüler besonders stolz auf ihre geschriebenen Sätze sind.

6 Literaturverzeichnis

Anderson, N., & McCutcheon, N. (2019). *Activities for task-based learning: Integrating a fluency-first approach into the ELT classroom.* Delta Publishing.

Brandl, K. (2020). *Communicative language teaching in action: Putting principles to work* (2. Auflage). Cognella.

Cameron, L. (2001). *Teaching languages to young learners.* Cambridge University Press.

Carnevale, C., Jäckl, C., Kößler, E. & Pichler, D. (o. J.). *Kommentar zum Fachlehrplan lebende Fremdsprache (Volksschule).* Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.
https://www.paedagogikpaket.at/component/edocman/448-kommentar-zum-lehrplan-2/download.html?Itemid=0

Carrión Candel, E., & Pérez Agustín, M. (2020). *Acústicas para una es(x)critura musical: La sonoridad en un tacto difer(a)nte.* Artseduca, 25, 157–169.
https://repositori.uji.es//handle/10234/186364

Coyle, D., Hood, P., & Marsh, D. (2010). *CLIL: Content and language integrated learning.* Cambridge University Press.

Dalton-Puffer, C. (2007). *Discourse in content and language integrated learning (CLIL) classrooms.* John Benjamins Publishing Company.

Dewaele, J.M. & Botes, E. (2020). *Does multilingualism shape personality? An exploratory investigation.* International Journal of Bilingualism, 24(4).

Dreßler, C. (2019). Aufgabenbasiertes Arbeiten: Fertigkeiten integrieren. In H. Böttger (Hrsg.), *Englisch. Didaktik für die Grundschule* (5. Aufl., S. 227–236). Cornelsen.

Festman, J., & Kersten, C. (2010). *Fremdsprachenlernen im frühen Kindesalter: Grundlagen, Theorien und Praxis der Sprachvermittlung im Grundschulalter.* Vandenhoeck & Ruprecht.

Heyworth, F. (2016). Plurilingual education in the classroom – The contribution of the European Centre for Modern Languages. In A. Westerholm & G. Oker-Blom (Hrsg.), *Språk i rörelse – skolspråk, flerspråkighet och lärande (Guider och handböcker 2016:4).* European Centre for Modern Languages.
https://www.ecml.at/Portals/1/resources/Articles%20and%20publications%20on%20the%20ECML/Finland_sprakbakgrund_alla_2611_PlurilingualEducationInTheClassroom_Heyworth.pdf?ver=2016-12-08-162346-147#:~:text=plurilingual%20approaches%20contribute%20to%20social,intercultural%20competences%20in%20all%20learners

Kolb, A., & Schocker-von Ditfurth, M. (2021). *Teaching English in the primary school: A task-based introduction for pre- and in-service teachers.* Klett Kallmeyer.

Kößler, E. (2023). *Didaktische Umsetzung des Fachlehrplans „Lebende Fremdsprache" Primarstufe NEU: Ein CLIL-Praxishandbuch für Studierende und Lehrerinnen* [Unveröffentlichte Abschlussarbeit]. Pädagogische Hochschule Linz.

Kullick, A. (2024). *Supporting young learners in speaking English: Tasks and digital technologies in foreign language learning in primary school.* Waxmann.

Legutke, M. K., Müller-Hartmann, A., & Schocker-von Ditfurth, M. (2017). *Teaching English in the primary school.* PONS GmbH.

Lehrplan der Volksschule,
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009275

Lehrplan Lebende Fremdsprache Volksschule,
https://www.paedagogik-paket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/materialien-zu-den-unterrichtsgegenst%C3%A4nden.html

Nation, P. (2013). *Learning vocabulary in another language*. Cambridge University Press.

Okal, B. O. (2014). *Benefits of Multilingualism in Education.* Universal Journal of Educational Research, 2(3).

Österreichischer Integrationsfonds. (2024). *Factsheet Schule und Integration.* https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/content/AT/monitor/Factsheet_Schule_und_Integration_web.pdf

Seidel, M. (2017). *Scaffolding is a lingustic framework.* https://www.goethe.de/ins/be/en/spr/mgs/20959286.html

Shintani, N. (2016). *Input-based Tasks in Foreign Language Instruction for Young Learners.* John Benjamins Publishing Company.

KI-Hilfsmittel

MidJourney. (2025). *MidJourney* [KI-Bildgenerator]. https://www.midjourney.com

OpenAI. (2023). *ChatGPT* (Version 14. März) [Großes Sprachmodell]. https://chatgpt.com

Diese ÖSZ-Publikation unterstützt Lehrpersonen in der Volksschule beim Unterrichten nach dem Lehrplan „Lebende Fremdsprache", der seit 2023/24 in Kraft ist. Sie informiert über zentrale Punkte des Lehrplans, nimmt ein kompetenz- und aufgabenorientiertes Sprachenlernen in den Blick, berücksichtigt die Mehrsprachigkeit vieler Schülerinnen und Schüler und bietet praxisnahe Impulse zu Feedback und Beurteilung mit Fokus auf die 3. und 4. Schulstufe.

Kern der Publikation bildet das Kapitel „Aus der Praxis für die Praxis", in dem die beiden methodisch-didaktische Ansätze *Task-Based Language Teaching and Learning* (TBLT) und *Content and Language Integrated Learning* (CLIL) vorgestellt und mit konkreten Umsetzungsbeispielen aus der Praxis verknüpft werden. Komplettiert wird dies durch Unterrichtsbeispiele mit praxiserprobten Materialien zu den Themen *Discovering Europe, Animal riddles, Water all around us* und *Feelings*. Wir hoffen, dass die Anregungen vielen Lehrpersonen eine Hilfe für ihren motivierenden und kommunikativen Fremdsprachenunterricht sind.